

General Certificate of Education
June 2005
Advanced Subsidiary Examination



GERMAN
Unit 1 Transcript

GR01/T

FOR INVIGILATOR'S USE ONLY

Tuesday 24 May 2005 Morning Session

Time allowed: 1 hour 30 minutes

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must be taken into the examination room and should only be opened, by the invigilator, in case of emergency such as tape breakdown, etc.

After the examination, the transcript should be kept with the tape for future use by teachers.

Text 1 : Was essen die Deutschen?*(One minute and seven seconds)***Reporter:**

Immer mehr Menschen essen statt der drei Hauptmahlzeiten fünf bis sechs kleinere Gerichte pro Tag. Jeder zweite geht regelmäßig an einen Imbissstand. Für viele ist Fastfood schnell, billig und lecker. Kritiker verurteilen das „schnelle Essen“ als kalorienreich, fettig und umweltbelastend.

Eine Untersuchung des Verbrauchermagazins Infomarkt bestätigt die Meinung der Kritiker. Denn was viele nicht wissen, ist, dass eine Bratwurst mit fast 700 Kalorien ein ganzes Hauptgericht ist. Über 50 Gramm Fett sind enthalten. Das sind bereits zwei Drittel des täglichen Fettbedarfs. Vitamine sind dagegen kaum vorhanden.

Nach Meinung der Ernährungsexperten sollte man auf jeden Fall darauf achten, dass man mindestens einmal am Tag Gemüse oder Salat sowie Vollkorn- und Milchprodukte zu sich nimmt.

Text 2 : Ganztagschule in Deutschland?*(One minute and 11 seconds)***Reporter:**

Mehr als jeder zweite Bürger ist für die Einrichtung von mehr Ganztagschulen. Dabei sollten die Schulen mehr sein als nur ein Unterrichtsort. Sie sollten auch entsprechende Freizeitaktivitäten anbieten, urteilten knapp 60% der Bürger bei einer Meinungsumfrage.

Rund drei Viertel der Befragten verlangten, dass sich die Schule intensiver um eine gute Allgemeinbildung und eine Problemlösungskompetenz sowie eine bessere Vorbereitung auf das Berufsleben kümmern müsse. Die Hälfte forderte eine stärkere Förderung von Teamfähigkeit und Selbstdisziplin.

Mehr Leistung und mehr Erziehung muss die Schule der Zukunft also anbieten. Für die Untersuchung wurden jetzt knapp 3.000 Bundesbürger befragt – nämlich genau drei Monate nach Veröffentlichung der schlechten deutschen Ergebnisse beim internationalen Schulleistungstest Pisa.

Text 3 : Kaufkraft der Jugendlichen*(One minute and 29 seconds)***Reporter:**

Die Kinder und Jugendlichen in Deutschland verfügen trotz Wirtschaftskrise über mehr Geld als je zuvor. Die Kaufkraft der 6- bis 19-Jährigen liegt bei mehr als 20 Milliarden Euro, 24% mehr als vor zwei Jahren.

Die Kinder und Teenager erhalten durchschnittlich 73 Euro im Monat durch Taschengeld und Jobs. Dabei stehen Jungen mit 81 Euro deutlich besser da als Mädchen mit 64 Euro. Insgesamt kommen die jungen Menschen auf eine Marktmacht von 20,43 Milliarden Euro. Im Vergleich zu anderen Altersgruppen geben Kinder und Jugendliche mehr Geld aus. Besonders attraktiv für sie zeigt sich natürlich der Besitz und die Benutzung von Handys. So haben 79% der Teenager ein eigenes Handy. 2001 waren es erst 54%. Und von den 6 bis 9 Jahre alten Kindern besitzen bereits 7% ein eigenes Mobiltelefon, dreimal so viel wie vor zwei Jahren.

Text 4 :

(One minute and 53 seconds)

Reporter:

Daniella ist 21 Jahre alt und macht eine Lehre als Friseurin im Salon ihrer Eltern in Wuppertal. Sie spricht über ihre Ideen für die Zukunft.

Daniella:

Ich wollte eigentlich nicht im Geschäft meiner Eltern arbeiten. Eigentlich wollte ich Kfz-Mechanikerin werden. Doch irgendwie wollte ich wegen der damit verbundenen körperlichen Anstrengungen nicht schon mit 50 in Rente gehen. Ich habe dann nach etwas gesucht, was mir mein Leben lang Freude machen könnte. Deshalb habe ich mich für die Friseurin entschieden. Der Job macht mir so viel Spaß.

Natürlich habe ich Angst um die berufliche Perspektive. An jeder Ecke schließen Friseurläden. Es herrscht ein unglaublicher Konkurrenzkampf. Jeder hat es schwer. Ich möchte arbeiten, bin gern mit Menschen zusammen. Aber wenn ich keine Arbeit bekommen sollte, würde ich alles versuchen, um in einem anderen Berufszweig Fuß zu fassen. Ich würde nicht auf der Straße sitzen. Allerdings kann ich mir vorstellen, auch mein Leben lang Friseurin zu bleiben. Auf jeden Fall möchte ich mich selbständig machen. Im Familienbetrieb zu arbeiten hat seine Vorteile. Aber ich möchte mich ohne Familienmitglieder beweisen. Natürlich habe ich Existenzängste, aber die hat jeder momentan. Ich weiß nicht, ob es mir in zehn Jahren besser geht als heute. Tatsache ist, dass 98% unserer Kunden mit der wirtschaftlichen und politischen Situation unzufrieden sind. Sie meinen, die Politiker nehmen uns immer mehr Geld weg, und das finden sie unakzeptabel.

END OF RECORDING

BLANK PAGE